

**Zeitschrift:** Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale  
**Band:** 23 (1963)

**Artikel:** Wechsel im Präsidium der SVZ  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-629909>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

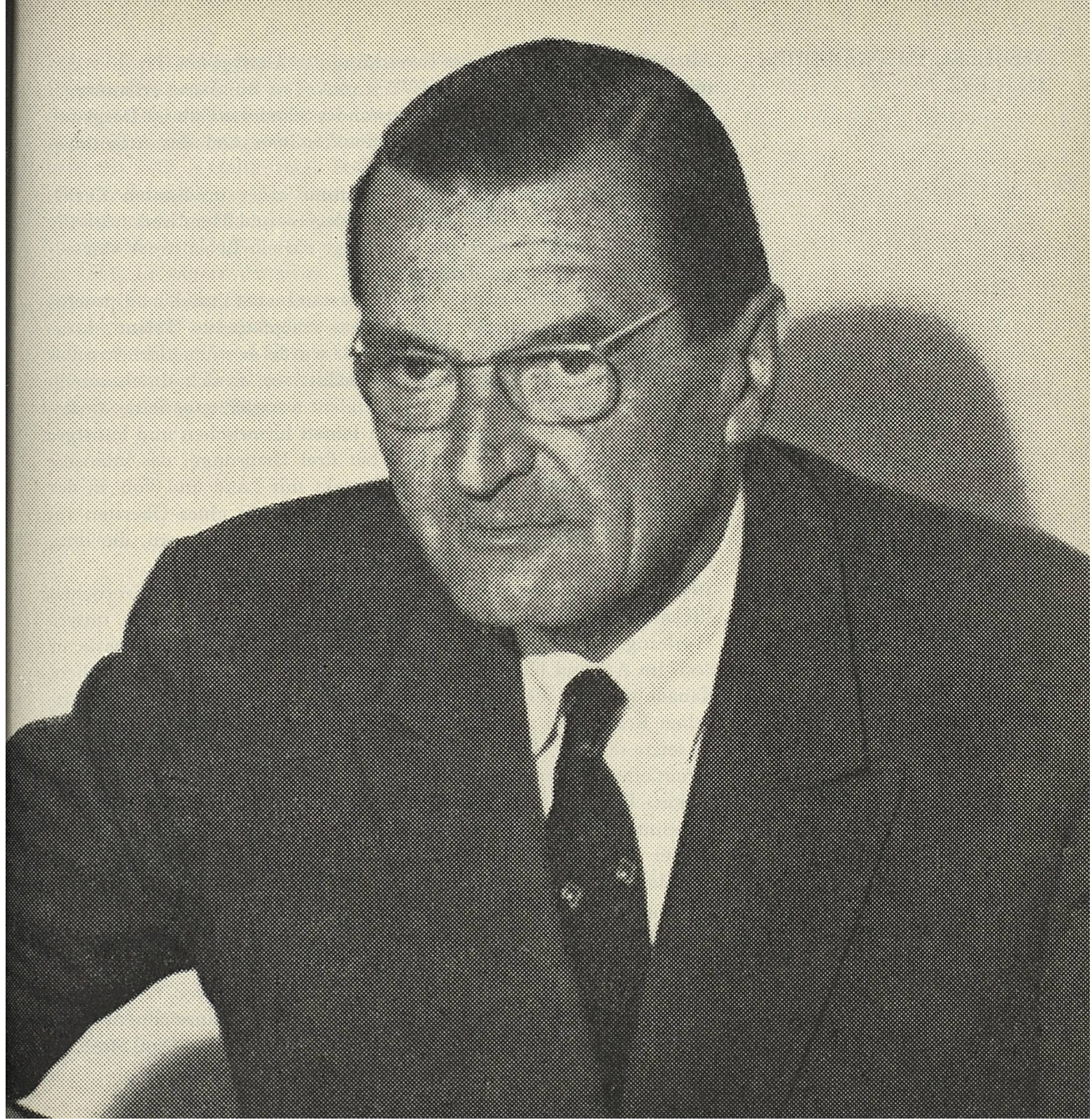
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Am 1. Mai 1963 trat zufolge Erreichung der Altersgrenze Dr. h. c. Armin Meili vom Präsidium der SVZ zurück. Der Bundesrat ernannte an dessen Stelle auf Vorschlag des Vorstandes Ständerat Gabriel Despland, Lausanne, Präsident des Organisationskomitees und des Arbeitsausschusses der Expo 1964.

Als gebürtiger Luzerner und Nachkomme einer im Kanton Zürich beheimateten alten Architekten-, Theologen- und Handwerkerfamilie besaß Dr. A. Meili die ererbte Grundlage für ein Lebenswerk von seltener Vielseitigkeit und Tragweite.

Die Landi 1939 – der er als Direktor vorstand – bot ihm den anspruchsvollen Rahmen, um sein eigenwilliges schöpferisches Talent einzusetzen. Als die Landi ihre Tore schloß, wurde er mit eindrucksvoller Stimmenzahl in den Nationalrat gewählt, wo er sich durch seinen Weitblick und sein brillantes Rednertalent auszeichnete. Seine umfassende Bildung, die sich besonders in seinen historischen und kunstgeschichtlichen Kenntnissen äußert, hat drei Ursprünge: das intensive Studium der Landesplanung, der Kontakt mit Land und Volk in der langen, militärischen Laufbahn bis zum Range eines Obersten im Generalstab und schließlich seine touristischen Neigungen, die ihm, wie die Architektur, besonders nahestanden.

1941 wählte ihn der Bundesrat zum Präsidenten der Schweizerischen Verkehrszentrale. Er war in besonderem Maße dazu berufen, unsere Werbung auf neue, weltumspannende Bahnen zu lenken, hatte er doch im Ausland bleibende Verbindungen angeknüpft und in Italien, Kanada und den Vereinigten Staaten seine Bauten von einer neuzeitlichen Konzeption geschaffen, für die er in der Heimat bekannt war. Er setzte sich für eine dynamische Werbung ein, die darauf zielte, den potentiellen Feriengast zu erreichen, bevor er sich an die Werbezentrale richtet. Um den von ihm frühzeitig erkannten Gefahren der fortschreitenden Verotechnisierung unseres Landes entgegenzuwirken, arbeitete er die ersten Vorschläge zur systematischen Kurortsplanung aus. Wir danken ihm an dieser Stelle für die aufopfernde Tätigkeit, die er während 22 Jahren unserer Zentrale schenkte. Der Tourismus verliert in ihm eine große Unternehmerpersönlichkeit. Ein Zitat aus seiner Abschiedsrede anlässlich der Mitgliederversammlung der SVZ vom 9. Mai 1963 in Einsiedeln mag ihn als Kenner der großen Welt wie als Beobachter der «kleinen», der engeren Heimat, kennzeichnen: «Das schweizerische Dilemma gleicht Seldwyla im Herzen und Wall Street in der Briefftasche.»

Am 30. April 1962, eine Woche nach der Grundsteinlegung der Expo 64, konnte Dr. Armin Meili seinen 70. Geburtstag feiern, und ein Jahr später legte er sein Amt in die Hände von Gabriel Despland. Der für seine Zurückhaltung und Diskretion hochgeachtete Waadtländer – geboren 1901 – stellte seine bedeutenden Fähigkeiten in den Dienst der Landesregierung. Im Kanton Waadt betreute er zunächst die Baudirektion und nachher das Departement des Innern. 1941 wurde er zum Nationalrat und 1943 zum Ständerat gewählt; letzteren präsierte er 1960. Er war es, der schon 1955 mit der Idee der Expo an die Lausanner Stadtväter herantrat. 1961 schied er aus dem Waadtländer Regierungsrat aus, um sich ganz den Vorbereitungsarbeiten für die Expo zu widmen, und bis vor kurzem hat er die Kunde von der dritten schweizerischen Landesausstellung dieses Jahrhunderts in viele Länder der Welt hinausgetragen.